

Geschäftsjahr 2011 auf einen Blick

Erfolg braucht  
Wachstum.

2011

**Oberbank**  
3 Banken Gruppe

## Kennzahlen im Überblick

<b>Erfolgszahlen in Mio. €</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Zinsergebnis	341,7	7,1 %	318,9	262,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 97,6	- 5,9 %	- 103,8	- 90,7
Provisionsergebnis	104,5	3,3 %	101,2	88,6
Verwaltungsaufwand	- 229,5	4,0 %	- 220,7	- 208,2
Betriebsergebnis	223,6	2,4 %	218,3	182,8
Jahresüberschuss vor Steuern	126,0	10,1 %	114,5	92,0
Jahresüberschuss nach Steuern	111,2	13,1 %	98,4	77,3
<b>Bilanzzahlen in Mio. €</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Bilanzsumme	17.483,7	4,3 %	16.768,4	16.031,4
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	10.563,9	4,3 %	10.129,7	9.594,0
Primärmittel	11.315,2	1,6 %	11.135,3	10.916,4
hievon Spareinlagen	3.407,6	- 1,1 %	3.447,2	3.399,2
hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.250,9	0,8 %	2.232,6	2.040,2
Eigenkapital	1.222,0	5,3 %	1.160,9	1.035,6
Betreute Kundengelder	19.665,5	- 1,2 %	19.912,7	18.686,8
<b>Eigenmittel nach BWG in Mio. €</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Bemessungsgrundlage	10.146,2	3,6 %	9.795,8	9.970,5
Eigenmittel	1.673,1	2,3 %	1.635,1	1.534,3
hievon Kernkapital (Tier I)	1.167,6	13,5 %	1.028,7	955,4
Eigenmittelüberschuss	798,0	1,0 %	789,8	679,5
Kernkapitalquote in %	11,51	1,01 %-P.	10,50	9,58
Eigenmittelquote in %	16,49	- 0,2 %-P.	16,69	15,39
<b>Unternehmenskennzahlen in Prozent</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	10,56	- 0,01 %-P.	10,57	9,86
Return on Equity nach Steuern	9,32	0,24 %-P.	9,08	8,28
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	50,6	0,3 %-P.	50,3	53,3
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	28,6	4,0 %-P.	32,6	34,6
<b>Ressourcen</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Durchschnittlich gewichteter Mitarbeiterstand	2.054	58	1.996	1.990
Anzahl der Geschäftsstellen	150	7	143	133

## Herausragende Entwicklung in allen Bereichen:

- Weitere Zuwächse bei Krediten und Einlagen
- Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung trotz vorsichtiger Risikopolitik
- Hervorragende Kapitalausstattung, Anstieg der Kernkapitalquote auf 11,51 %
- Ungebrochene umsichtige Expansion, acht Filialgründungen

**Ertrag**            Betriebsergebnis mit 223,6 Mio. Euro auf Rekordwert  
                         Vorsichtige Risikopolitik: 97,6 Mio. Euro Risikovorsorgen  
                         Jahresüberschuss vor Steuern + 10,1 % auf 126,0 Mio. Euro  
                         Jahresüberschuss nach Steuern + 13,1 % auf 111,2 Mio. Euro  
                         Klar bessere Entwicklung als Gesamtmarkt

**Wachstum**        Kundenkredite + 4,5 % auf 10,9 Mrd. Euro  
                         Primäreinlagen + 1,6 % auf 11,3 Mrd. Euro

**Expansion**      Acht Filialgründungen in allen Märkten  
                         150 Filialen in Österreich, Bayern, Tschechien, Ungarn und der Slowakei  
                         30.000 neue Kunden, in Summe 343.000 Firmen- und Privatkunden

## Erfolg braucht Wachstum

Mit wohlüberlegten Wachstumsschritten konnte die Oberbank in den vergangenen Jahren profitabel wachsen – auch in wirtschaftlich schwierigen Perioden. Der Fokus ist dabei ausschließlich auf gesundes organisches Wachstum gerichtet, Fusionen oder Akquisitionen zählen nicht zur strategischen Ausrichtung des Instituts. Heute ist die Oberbank mit 150 Filialen in Österreich, Bayern, Tschechien, Ungarn und der Slowakei erfolgreich vertreten. Diese Kernregion umfasst knapp 47 Millionen Einwohner und liegt im Herzen Europas.

Als universelle und dynamische Regionalbank erbringt das Institut Finanzdienstleistungen auf höchstem Niveau für die Menschen vor Ort. Die Unabhängigkeit der Oberbank wird durch eine stabile Aktionärsstruktur gewährleistet, ihre kundenorientierten Dienstleistungen machen sie zu einer qualifizierten Alternative in einem von Großbanken dominierten Markt.

Neben dem klassischen Produkt- und Dienstleistungsportfolio einer Bank verfügt sie auch über spezielles Know-how im Bereich komplexer Unternehmensfinanzierungen sowie im Private Banking und Asset Management. Zu den Kunden zählen mittelständische und große Unternehmen sowie Private, vielfach währt die Zusammenarbeit über mehrere Jahre, ja sogar über mehrere Generationen. Die Verbundenheit der Kunden zu „ihrer“ Oberbank ist wohl der beste Beweis für eine erfolgreiche Unternehmensstrategie in diesem kompetitiven Umfeld.

Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität sind seit jeher das Fundament im Selbstverständnis der Oberbank. Dabei konzentriert sie sich auf ihre besonderen Stärken. Dies sind vor allem das Geschäftsmodell einer Regionalbank sowie das eigentliche Kerngeschäft einer Bank – nämlich das Werben um Einlagen und die sorgfältige Vergabe von Krediten. So konnte sich die Bank auch im schwierigen Geschäftsjahr 2011 als „sicherer Hafen“ bewähren und neuerlich besser entwickeln als der österreichische Gesamtmarkt. Darüber hinaus zeichnet das Berichtsjahr solides Wachstum in den relevanten Kennzahlen der Oberbank aus.

## Oberbank entwickelt sich besser als Gesamtmarkt

Unsere Werte und die daraus abgeleiteten strategischen Ziele sind die Grundlage für unser einfaches und erfolgreiches Geschäftsmodell als Regional- und Universalbank. Dies hat dazu geführt, dass wir in den vergangenen Jahren konstant gute Ergebnisse erzielt und uns besser als der Gesamtmarkt entwickelt haben. Der Vergleich mit 2006, dem Jahr vor Ausbruch der Finanz- und Staatsschuldenkrise, zeigt, dass wir unseren Überschuss nach Steuern um über 50 % gesteigert haben, während der gesamte österreichische Bankenmarkt (auf unkonsolidierter Basis) seit 2006 einen Ergebnisrückgang um mehr als 70 % hinnehmen musste. Aber nicht nur die Ergebnisentwicklung war 2011 wieder sehr erfreulich, wir haben auch in allen anderen wichtigen Bereichen weitere Zuwächse erzielt. So stieg die gesamte Finanzierungsleistung auf rund 11 Mrd. Euro. Die Firmenkredite ragten mit einem Anstieg um 5,3 % oder 444 Mio. auf 8.900 Mio. Euro erneut besonders heraus.

## Die Oberbank-Aktie

### Stabile Kursentwicklung 2011

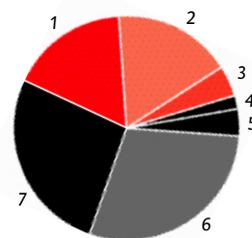
In den vergangenen turbulenten Börsenjahren entwickelten sich die Oberbank-Aktien besonders stabil. Im Jahr 2011 wurde die solide Performance fortgesetzt. Die Stammaktie erreichte ihr Kurshoch am 29. Dezember 2011 bei 47,30 Euro, die Vorzugsaktie am 31. Oktober 2011 bei 39,85 Euro. Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich zum Jahresende 2011 auf 1.338,8 Mio. Euro (+ 5 %). Die Entwicklung der Oberbank-Aktien war im Jahresschnitt 2011 deutlich besser als die Performance des europäischen Bankenindex DJ Euro Stoxx Banks.

Die Oberbank-Stammaktie notiert seit 1. Juli 1986 an der Wiener Börse. Seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: Aktionäre, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen mitzogen, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine Rendite vor Abzug der Kapitalertragsteuer von durchschnittlich 9,0 % pro Jahr.

### Solide Bewertung, konstante Dividende

Das Ergebnis je Oberbank-Aktie stieg gegenüber dem Vorjahr von 3,43 auf 3,87 Euro. Auf Basis der Schlusskurse 2011 errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 12,2, für die Vorzugsaktie von 10,3. Der 132. ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2012 wird die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Dividende in Höhe von 0,50 Euro je bezugsberechtigter Aktie vorgeschlagen.

Aktionärsstruktur der Oberbank per 31.12.2011	Stammaktien	Insgesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck <sup>1</sup>	18,51 %	17,00 %
BKS Bank AG, Klagenfurt <sup>2</sup>	18,51 %	16,95 %
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg <sup>3</sup>	5,13 %	4,62 %
Generali 3 Banken Holding AG, Wien <sup>4</sup>	2,21 %	1,98 %
Mitarbeiterbeteiligung <sup>5</sup>	3,98 %	3,69 %
CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien <sup>6</sup>	32,54 %	29,15 %
Streubesitz <sup>7</sup>	19,12 %	26,61 %



## **Corporate Governance**

Die Geschäftspolitik der Oberbank und ihr kontinuierlicher Erfolgskurs basieren auf Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz. Die Unternehmensziele sind nachhaltig und langfristig ausgelegt und werden der Öffentlichkeit klar kommuniziert. Als börsennotierte Regionalbank hat die Bewahrung der Unabhängigkeit oberste Priorität. Abgesichert wird diese durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik, den Verbund mit den eigenständigen Regionalbanken BKS Bank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG sowie Aktionärinnen und Aktionäre, die ein Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben.

Für keinen Aktionär der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Ein weiteres stabilisierendes Element der Aktionärsstruktur bildet die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Stimmrechte syndiziert und die Oberbank-Mitarbeitergenossenschaft bevollmächtigt haben. Das Bekenntnis des Managements und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Oberbank festigt die Unabhängigkeit ebenso wie langjährige Kooperationen mit zuverlässigen Partnern wie Wüstenrot oder Generali.

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die Oberbank AG zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und hat durch seine Organe auch eine Entsprechenserklärung gemäß § 243b UGB abgegeben. Der Kodex ist auf der Website [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at) einzusehen und bildet eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Ausgestaltung interner Mechanismen und Bestimmungen. Bereits im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat im Sinne des Kodex Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder definiert, die unter [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at) einzusehen sind. In der Aufsichtsratssitzung vom 28. März 2007 wurden die Geschäftsordnungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates den Kodexbestimmungen angepasst. Der Aufsichtsrat der Oberbank hat in seiner Sitzung am 26. November 2007 erstmals eine Entsprechenserklärung abgegeben. Im Jänner 2010 wurde die für das Berichtsjahr maßgebliche Fassung des Kodex wirksam.

## **Verantwortung übernehmen**

### **Wirtschaftliche Verantwortung**

Nur ein verantwortungsbewusstes Wirtschaften ermöglicht es der Oberbank, sich als dauerhaftes Element im Wirtschaftsgefüge ihrer Regionen zu verankern, für die Gesellschaft nutzbringend zu handeln und einen beständigen Mehrwert zu schaffen. Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich zu einem an langfristigen Zielen ausgerichteten Wirtschaften: Strategie, Geschäftspolitik, Zielplanung und Entlohnungssystem der Oberbank berücksichtigen explizit den langfristigen Unternehmenserfolg und machen die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung zur Leitlinie des unternehmerischen Handelns.

### **Ökologische Verantwortung**

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, deshalb strebt die Oberbank bei ihren Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt, um eine dauerhafte Verhaltensänderung in der Bank herbeizuführen.

### **Verantwortung in der Produktgestaltung**

Auch auf der Produktseite versucht die Oberbank, ihrer ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Kundinnen und Kunden der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft haben die Möglichkeit, ihre Finanzmittel in einen Öko- und Ethikfonds zu veranlagern. Der 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds investiert in Unternehmen, die sich zu nachhaltigem Wirtschaften bekennen. Als Kriterien dafür wurden saubere und erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Gesundheit, Wasser, nachhaltiger Konsum, nachhaltige Mobilität sowie Umwelt- und Bildungsdienstleistungen definiert.

### ***Zeitlos moderne Werte als festes Fundament***

Werte wie Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität bilden seit jeher das Fundament des Bankgeschäftes. Nicht zuletzt die teilweise Abkehr von diesen Werten hat zu den Krisen der vergangenen Jahre geführt. Die Oberbank hat sich von diesen Werten niemals abgewendet, weil sich auch das Bankgeschäft nicht grundlegend verändert hat: Noch immer ist es Kernaufgabe einer Bank, Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln, um Kundeneinlagen zu werben und diese sorgfältig als Kredite auszureichen.

### ***Acht strategische Ziele der Oberbank***

Auf Basis dieser Werte hat die Oberbank acht strategische Ziele formuliert, die den Rahmen für ihre seit Jahren überdurchschnittlich erfolgreiche Entwicklung bilden:

- Oberstes Ziel: Absicherung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank
- Hohe Beratungsqualität für Firmen und Private
- Kontinuierliches organisches Wachstum
- Konzentration auf das Risikomanagement
- Nachhaltige Sicherung der Liquidität durch ein hohes Primäreinlagenaufkommen
- Kein vom Kundengeschäft losgelöster Eigenhandel
- Strategische Personalentwicklung
- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch schlanke Prozesse

### ***Beteiligungsnetzwerk der Oberbank***

Dauerhafte Beteiligungen geht die Oberbank nur ein, wenn sie der Absicherung von Entscheidungszentralen, Standorten und Arbeitsplätzen heimischer Unternehmen dienen, zur Absicherung der Hausbankfunktion beitragen oder wenn die Tätigkeit des Beteiligungsunternehmens eine „Verlängerung“ des Banken-Kerngeschäftes darstellt (Immobilien-gesellschaften, Investmentfondsgesellschaft). Private Equity-Beteiligungen geht die Oberbank nicht dauerhaft ein, sie will vielmehr Unternehmen in Situationen unterstützen, in denen diese mit herkömmlichen Finanzierungen nicht das Auslangen finden.

### ***Industrie und Gewerbe***

Die Oberbank hält als strategischer Partner u. a. Beteiligungen am größten österreichischen Industrieunternehmen, dem Stahlhersteller voestalpine AG (7,90 %, [www.voestalpine.com](http://www.voestalpine.com)), an der oberösterreichischen Energie AG (4,13 %, [www.energieag.at](http://www.energieag.at)), am Zellstoff-, Papier- und Textilproduzenten Lenzing AG (5,22 %, [www.lenzing.com](http://www.lenzing.com)), an der AMAG (5 % + 1 Aktie, [www.amag.at](http://www.amag.at)) sowie an der Gasteiner Bergbahnen AG (32,62 %, [www.skigastein.com](http://www.skigastein.com)).

### ***Private Equity-Beteiligungen***

Seit 2006 geht der „Oberbank Opportunity Fonds“ im Zuge von Private Equity-Finanzierungen Beteiligungen ein. Damit bietet die Oberbank eine Alternative für Fälle an, in denen eine Finanzierung über herkömmliche Kredit- und Leasingmodelle hinausgehen soll. Beteiligungen an anderen Mezzanin- und Equity-Anbietern werden u.a. aus Syndizierungsüberlegungen eingegangen, um gemeinsam volumensmäßig größere Transaktionen darstellen zu können und Zugang zu den Märkten dieser Fonds zu gewinnen.

### ***Immobilien***

Im Immobilienbereich ist die Oberbank an Gesellschaften beteiligt, die zur Errichtung oder zum Betrieb eigener Immobilien gegründet wurden, vereinzelt auch an Unternehmen, die als Wohnbauträger wichtige Partner in Fragen der Wohnbaufinanzierung sind.

### **Kreditinstitute und Versicherungen**

Die jeweils unter 20 % liegenden Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank und gleichzeitig die Basis für gemeinsam betriebene Unternehmen. In der ALGAR (ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT) sichern die drei Banken ihre Großkreditrisiken ab, die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft fungiert als gemeinsame Kapitalanlagegesellschaft, die Drei-Banken-Versicherungs-Aktiengesellschaft bietet, auch in Zusammenarbeit mit Generali, Sach- und Personenversicherungen an. Mit der Bausparkasse Wüstenrot, der Oesterreichischen Kontrollbank AG, der Wiener Börse AG oder der PayLife Bank GmbH ist die Oberbank darüber hinaus an weiteren Unternehmen beteiligt, mit denen sie im operativen Geschäft eng kooperiert.

### **Leasing**

Im Leasing-Teilkonzern der Oberbank sind Leasinggesellschaften in Österreich, Bayern, Tschechien, Ungarn und der Slowakei gebündelt. Zusätzlich finden sich hier Gesellschaften, die zur Finanzierung von einzelnen Kunden- oder Oberbank-Projekten gegründet werden.

### **Sonstige Beteiligungen**

Hier sind vor allem Beteiligungen an jenen Gesellschaften subsumiert, die außerhalb des Kerngeschäftes der Oberbank tätig sind und entweder banknahe Leistungen erbringen (DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft, Einlagensicherung der Banken und Bankiers) oder im Oberbank-Einzugsgebiet besondere regionale Bedeutung haben (diverse Technologie- oder Gründerzentren).

## **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

### **Attraktiver Arbeitgeber**

Das Geschäftsmodell, fest verankerte und gelebte Werte sowie die Stabilität und Unabhängigkeit der Oberbank sind wesentliche Eckpfeiler ihrer Attraktivität als Arbeitgeber. Sie geben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in einem turbulenten Umfeld Sicherheit und die Gewissheit eines sicheren Arbeitsplatzes. Die kontinuierliche Personalentwicklung und Projekte wie „Aktie Gesundheit“ oder „Familie und Beruf“ erhöhen die Attraktivität noch weiter und stellen sie auch in Zukunft sicher. Dadurch erhält die Oberbank ständig interessante Bewerbungen vom Markt und kann Schlüsselkräfte nachhaltig an das Unternehmen binden. Die Attraktivität der Oberbank als Arbeitgeber zeigt sich auch in der besonders niedrigen Fluktuationsrate von 7,8 %.

### **Ein Jahr Projekt „Aktie Gesundheit“**

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde die „Aktie Gesundheit“ erfolgreich implementiert. Insgesamt 1.494 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diversen Projekten in den Bereichen „Bewegung“, „Ernährung“ und „Mentale Fitness“ untermauern dies eindrucksvoll. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Oberbank nehmen das umfassende Angebot der „Aktie Gesundheit“ sehr gerne an und leisten damit einen aktiven Beitrag zur Erhaltung und Erhöhung ihres persönlichen Wohlbefindens sowie ihrer Leistungsfähigkeit. Nicht zuletzt deshalb war die in der Oberbank traditionell niedrige Krankenstandsquote auch 2011 mit 2,5 % äußerst gering.

### **Projekt „Zukunft Frau 2020“**

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr setzte die Oberbank weitere Akzente zur Schaffung familienfreundlicher Rahmenbedingungen, zur Förderung der Karrierechancen von Frauen und zur Verdoppelung des Anteils weiblicher Führungskräfte auf 40 % bis 2020. Unter anderem können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 2011 auf das Angebot der Kinderbetreuung in den Ferienmonaten sowie eine Oberbank-Krabbelstube zurückgreifen. Für die umfangreichen Aktivitäten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde der Oberbank im Herbst 2011 vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend das Grundzertifikat Audit „berufundfamilie“ verliehen.

## Lernen und Ausbildung

Die Beratung und Betreuung der Kundinnen und Kunden auf höchstem Niveau ist oberstes Credo in der Oberbank. Daher ist lebenslanges Lernen von fachlichen und sozialen Kompetenzen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbstverständlich. Natürlich findet sich dieses Prinzip auch in allen Ausbildungsprogrammen wieder.

Höchste Qualität gewährleistet die Oberbank-Firmenkundenakademie durch Zusammenarbeit mit der Frankfurt School of Finance & Management sowie mit der KMU Forschung Austria. Eine eLearning-Plattform stellt die Aktualität und Absicherung des Fachwissens seit Herbst 2011 sicher. Im Rahmen der Oberbank-Privatkundenakademie erfolgte mit der Entwicklung des neuen Ausbildungsweges „Meisterklasse“ – in Kooperation mit der Management Akademie & Consulting GmbH – eine weitere Schärfung des Beratungs- und Betreuungskonzeptes. Durch Spezialisierung in den strategischen Schwerpunkt-Themen „Geldanlage und Vorsorge“ sowie „Wohnbau“ wird die Oberbank den steigenden Anforderungen im gehobenen Privatkundengeschäft auch weiterhin gerecht und vertieft ihre Kompetenz bei beratungsintensiven Produkten.

## Führung entwickeln

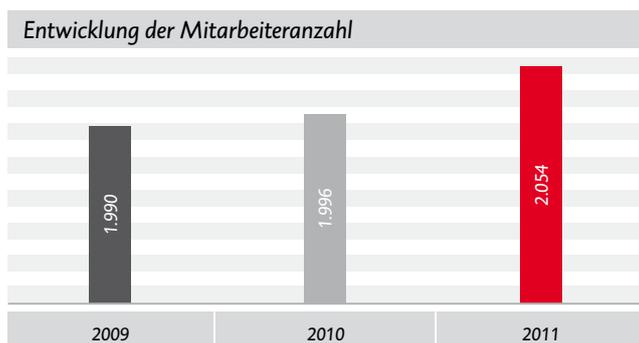
In Zusammenarbeit mit der LIMAK Austrian Business School wurde das neue Konzept einer Oberbank-Führungskräfteakademie eingeführt. Dabei werden alle erfolgsrelevanten Führungskompetenzen, abgestimmt auf die Ansprüche der Oberbank und den jeweiligen Führungsanspruch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vermittelt und vertieft. Schwerpunkte bilden dabei Selbst- und Teamkompetenz sowie Kommunikation, strategisches Handeln und der Umgang mit Veränderungen. Zusätzlich berücksichtigt ein speziell konzipiertes Seminar zur gezielten Filialsteuerung die besonderen Management-Bedürfnisse der Führungskräfte im Vertrieb. Im Zuge der jährlichen MbO-Gespräche sowie in einem „HR-Check-Gespräch“ werden die von den Führungskräften geforderten Kompetenzen evaluiert. Gemeinsam werden Maßnahmen vereinbart, um die definierten Entwicklungsziele zu erreichen.

## Mitarbeiterbeteiligung

Die Möglichkeit, sich direkt an der Oberbank zu beteiligen, wird seit 1994 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intensiv genutzt. Auch 2011 entschied sich ein großer Teil der Belegschaft dafür, nicht nur durch persönlichen Einsatz einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten, sondern auch unmittelbar davon zu profitieren. Der Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beläuft sich auf beachtliche rund 4 % der Stimmrechte, womit sie viertgrößter Einzelaktionär der Oberbank AG sind. Damit setzt die Belegschaft ein deutliches Zeichen der Verbundenheit und Identifikation mit dem Unternehmen.

## Personalstand

Durch die kontinuierliche Optimierung interner Prozesse sowie die Ausnützung von Synergien und natürlichem Fluktuationspotenzial lag der Personalstand in den Kernmärkten und zentralen Abteilungen im Jahr 2011 nahezu auf Vorjahresniveau. Die Eröffnung von acht Filialen in den Expansionsgebieten (insbesondere in Bayern und Wien) führte allerdings zum Jahresultimo 2011 zu einem Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten (Teilzeitkräfte anteilig gewichtet) um 46 auf insgesamt 2.059 gegenüber 2.013 zum Jahresultimo 2010. Die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität stieg im Vergleich zum Vorjahr um 58 auf 2.054.



### **Ausgezeichnete Ertragslage**

Die Oberbank kann für das Geschäftsjahr 2011 wieder eine ausgezeichnete Ertragslage ausweisen. Das Betriebsergebnis stieg um 2,4 % auf 223,6 Mio. Euro an. Der Jahresüberschuss vor Steuern wuchs trotz der weiterhin besonders vorsichtigen Vorsorgepolitik um 10,1 % auf 126,0 Mio. Euro, der Jahresüberschuss nach Steuern um 13,1 % auf 111,2 Mio. Euro.

### **Zinsergebnis**

Das Zinsergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um 7,1 % auf 341,7 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist auf das um 1,3 % auf 278,9 Mio. Euro gestiegene Ergebnis aus dem Kreditgeschäft und den um 44,2 % auf 62,8 Mio. Euro gewachsenen Ergebnisbeitrag der Equity-Beteiligungen zurückzuführen.

### **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft**

Im Rahmen der Kreditrisikogebahrung wurde für alle erkennbaren Risiken ausreichend Vorsorge getroffen. Neben den Einzelrisiken besteht auch eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39. Zudem wurden Garantieprovisionen an die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT, die gemeinsame Gesellschaft der 3 Banken Gruppe für Großkreditrisiken, geleistet. Inklusiv der Forderungsabschreibungen errechnet sich für das Geschäftsjahr 2011 eine Kreditrisikogebahrung in der Höhe von 97,6 Mio. Euro nach 103,8 Mio. Euro im Vorjahr. Diese Entwicklung löste einen Rückgang der Wertberichtigungsquote von 0,99 % auf 0,90 % aus. Die hohen Risikovorsorgen stellen sicher, dass die Oberbank ausreichend gegen Kreditrisiken abgesichert ist.

### **Provisionsergebnis**

#### **Zuwachs der Zahlungsverkehrsprovision prägt Provisionsgeschäft**

Das Provisionsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2011 um 3,3 % auf 104,5 Mio. Euro an. Besonders erfreulich ist die Entwicklung im Zahlungsverkehr, wo die Provisionen um 7,6 % auf 36,2 Mio. Euro stiegen. Die Entwicklung im Wertpapiergeschäft war vom turbulenten Umfeld an den internationalen Börsen und der daraus resultierenden Risikoaversion der Anleger geprägt, die Provisionen lagen mit 32,1 Mio. Euro um 3,6 % unter dem Wert des Vorjahres.

### **Handelsergebnis**

Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuches, der Derivate des Handelsbuches sowie jenes aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2011 war das Handelsergebnis mit 9,3 Mio. Euro um 42,8 % höher als im Vorjahr. Einem Rückgang der Gewinne im Wertpapierbereich stehen Zuwächse im Devisen-, Valuten- und Edelmetall- sowie im Derivatebereich gegenüber.

### **Verwaltungsaufwendungen**

#### **Weitere Expansion prägt Aufwandsentwicklung**

Aufgrund der ungebrochenen Expansion und der Gründung von acht Filialen stiegen die Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 % auf 229,5 Mio. Euro an. Die Personalaufwendungen stiegen um 5,1 % auf 132,7 Mio. Euro an, die Sachaufwendungen um 6,2 % auf 74,6 Mio. Euro. Vorwiegend bedingt durch geringere Abschreibungen im Leasing-Teilkonzern gingen die Abschreibungsaufwendungen um 8,8 % auf 22,1 Mio. Euro zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation war 2011 mit 50,64 % weiterhin klar besser als im gesamten österreichischen Bankenmarkt.

### **Ausgezeichnete Ertragslage trotz vorsichtiger Vorsorgepolitik**

**Betriebsergebnis + 2,4 %, Überschuss vor Steuern + 10,1 %, nach Steuern + 13,1 %**

Das Betriebsergebnis – die Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Erfolg abzüglich der Verwaltungsaufwendungen – konnte 2011 um 2,4 % auf 223,6 Mio. Euro gesteigert werden. Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um 10,1 % höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 126,0 Mio. Euro ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit 14,8 Mio. Euro um 8,4 % niedriger als im Vorjahr. Daraus resultiert in Summe ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 111,2 Mio. Euro, womit der Vorjahreswert um 13,1 % übertroffen wurde. Es bestehen Fremdanteile am Jahresüberschuss von 25.838,45 Euro, damit beträgt der Konzernjahresüberschuss im Oberbank-Konzern 111,2 Mio. Euro (+ 13,1 %).

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien der Oberbank AG beträgt 28.783.125 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 3,87 Euro nach 3,43 Euro im Jahr davor.

### **Gewinnverteilungsvorschlag**

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011 betrug auf Ebene der Oberbank AG insgesamt 79,7 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 65,4 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 14,5 Mio. Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von 86,3 Mio. Euro eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 28.783.125 Stück Aktien einen Betrag von 14.391.562,50 Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 94.984,13 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

### **Unternehmenskennzahlen**

Die Betriebsergebnisquote – sie misst den Anteil des operativen Betriebsergebnisses an der durchschnittlichen Bilanzsumme – blieb im Jahr 2011 mit 1,31 % im Vergleich zum Vorjahr (1,32 %) nahezu unverändert, womit ein Spitzenwert unter den österreichischen Banken ausgewiesen wird.

Der Return on Equity (RoE) vor Steuern blieb mit 10,56 % nach 10,57 % im Jahr zuvor ebenfalls auf hohem Niveau stabil, der RoE nach Steuern stieg von 9,08 % auf 9,32 % merklich an. Das IFRS-Ergebnis pro Aktie stieg aufgrund der guten Ergebnisentwicklung von 3,43 Euro im Jahr 2010 auf 3,87 Euro 2011 deutlich an.

Die Cost-Income-Ratio lag im Jahr 2011 mit 50,64 % weiterhin ausgezeichnet und klar besser als der österreichische Bankendurchschnitt. Die Risk-Earning-Ratio ging trotz der vorsichtigen Vorsorgepolitik und weiterhin hoher Risikovorsorgen von 32,55 % auf 28,58 % zurück. Die für die Beurteilung der Bankenbonität besonders wichtige Kernkapitalquote stieg von 10,50 % auf 11,51 %.

### **Eigenmittelausstattung**

Die Eigenmittel gemäß § 24 BWG betragen zum 31. Dezember 2011 1.673,1 Mio. Euro gegenüber 1.635,1 Mio. Euro zum Stichtag des Vorjahres. Die Überdeckung der erforderlichen Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG von 875,1 Mio. Euro betrug demnach 798,0 Mio. Euro und liegt damit um 8,49 %-Punkte über dem gesetzlichen Erfordernis von 8 %. Die Eigenmittelquote 2011 ging damit von 16,69 % auf 16,49 % leicht zurück, die Kernkapitalquote stieg von 10,50 % auf 11,51 % deutlich an.

Segmentüberblick 2011 in Mio. €	Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Sonstiges	Konzern- GuV 2011
Zinsergebnis	188,0	59,2	94,5		341,7
Risikoversorgen im Kreditgeschäft	- 48,9	- 9,8	- 39,0		- 97,6
Provisionsergebnis	58,5	46,0			104,5
Handelsergebnis	0,1		9,2		9,3
Verwaltungsaufwand	- 108,2	- 88,7	- 5,1	- 27,4	- 229,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	5,2	2,0	- 6,1	- 3,5	- 2,4
Jahresüberschuss vor Steuern	94,7	8,8	53,5	- 31,0	126,0
Return on Equity vor Steuern (RoE)	13,4 %	8,3 %	14,1 %		10,6 %
Cost-Income-Ratio	43,0 %	82,7 %	5,2 %		50,6 %

## Segment Firmenkunden

Per Jahresende 2011 wurden in diesem Segment mehr als 38.500 Unternehmen betreut, fast 5.500 konnten im Laufe des Jahres neu gewonnen werden.

### Geschäftsverlauf 2011 im Überblick

Die Ergebnisverbesserung im Segment Firmenkunden ist sowohl auf ein gestiegenes Zins- und Provisionsergebnis als auch auf geringere Kreditrisikoversorgen zurückzuführen. Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 7,3 % auf 188,0 Mio. Euro. Diese Verbesserung resultiert in erster Linie aus der Ausweitung des Geschäftsvolumens bei den Firmenkrediten. Im Provisionsergebnis kam es vor allem wegen höherer Provisionen aus dem Kreditgeschäft und dem Zahlungsverkehr zu einem Ergebniswachstum um 9,5 % auf 58,5 Mio. Euro. Die Risikoversorgen verminderten sich um 31,6 % auf 48,9 Mio. Euro. Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 7,5 % auf 108,2 Mio. Euro, die sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 28,1 % auf 5,2 Mio. Euro zurück. Der RoE stieg im Segment Firmenkunden um 3,3 %-Punkte auf 13,4 %, die Cost-Income-Ratio erhöhte sich um 0,3 %-Punkte auf 43,0 %.

### Firmenkredite

Das gesamte Kommerzfinanzierungsvolumen ist 2011 um 5,3 % auf 8,9 Mrd. Euro gestiegen. Aufgrund der hervorragenden Kapitalausstattung und Liquidität der Oberbank konnten den Firmenkunden ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden, es mussten keine Kreditlinien aufgrund der Verwerfungen auf den internationalen Finanzmärkten gekürzt werden.

### Investitionsfinanzierung

Einen deutlichen Anstieg verzeichneten 2011 die Investitionsfinanzierungen, deren Volumen auf 6 Mrd. Euro gesteigert werden konnte. Besonders positiv entwickelten sich die geförderten Investitions- und Innovationsfinanzierungen: Im Berichtsjahr wurden 473 Förderprojekte bearbeitet und abgewickelt, dies entspricht im 5-Jahresdurchschnitt einer Steigerung von fast 20 %. Bei jedem vierten Projekt wurde die Förderung mit Haftungen des Bundes und der Länder kombiniert. Bei der Vergabe von ERP-Förderkrediten lag die Oberbank auch 2011 österreichweit auf Rang 1, knapp 25 % der Bewilligungen bei den ERP-Industrieförderkrediten beruhten auf Anträgen, die von der Oberbank eingebracht wurden.

### Private Equity-Netzwerk der Oberbank

Der Oberbank Opportunity Fonds hatte im Berichtsjahr 137 Anfragen, davon wurden sieben Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss geführt. Seit Gründung des Fonds im November 2006 wurden 31 Transaktionen mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital finanziell begleitet, das Gesamtvolumen der abgeschlossenen Transaktionen beläuft sich auf rund 405 Mio. Euro. Bei elf Projekten konnte bereits ein erfolgreicher Exit bzw. eine Rückführung realisiert werden.

### **Leasing: Deutlicher Zuwachs im Neugeschäft, Marktposition ausgebaut**

Dank der vor allem im ersten Halbjahr 2011 starken Investitionstätigkeit der Unternehmen konnte das Neugeschäft der Leasing-Gruppe der Oberbank, die in allen Sparten des Leasinggeschäftes (Kfz-, Mobilen- u. Immobilien-geschäft) im gesamten Einzugsgebiet der Oberbank aktiv ist, um 26,3 % auf 496,3 Mio. Euro gesteigert werden. Dadurch stiegen auch die gesamten Kundenforderungen deutlich an, die Marktanteile konnten gehalten bzw. ausgebaut werden. Zwei Drittel des Neugeschäftes kamen aus den Kern- und Wachstumsmärkten in Österreich und Deutschland, ein Drittel aus den Expansionsmärkten Tschechien, Ungarn und Slowakei.

### **Exportfinanzierung**

Die Statistik Austria geht für 2011 von einem All-Time-High bei den österreichischen Exporten aus. Die Oberbank als traditionell starke Exportbank profitierte von dieser Entwicklung besonders und erzielte einen Anstieg um rund 19 % bei den ausgereichten Exportfinanzierungen. Der Marktanteil bei den für KMU relevanten Exportfondskrediten stieg auf das Rekordniveau von 11,5 %, auch in allen anderen Produktsegmenten gab es Zuwächse.

### **Zahlungsverkehr**

Bereits im Geschäftsjahr 2010 hat die Oberbank entschieden, am Zahlungsverkehrs-Clearing der Oesterreichischen Nationalbank – Clearing Service Austria (CSA) – teilzunehmen. Im Berichtsjahr lag daher ein Schwerpunkt auf den Vorbereitungs- und Testarbeiten, im November 2011 wurde CSA erfolgreich in Betrieb genommen.

Bei der SEPA (Single Euro Payments Area)-Umsetzung des unbaren Zahlungsverkehrs wurden deutliche Fortschritte erzielt. Die Informationsvermittlung rund um die Einstellung der bisherigen Zahlungsverkehrs-Auftragsformulare „Überweisung“ und „Zahlschein“ und deren Ablöse durch die „Zahlungsanweisung“ wurden intensiviert, die Anzahl der SEPA-Zahlungen hat sich 2011 vervielfacht.

Die Versorgung mit Bargeld im Wege der Geldservice Austria (GSA) kann nun auch von den Oberbank-Filialen in Südbayern genutzt werden, wodurch Effizienz und Sicherheit weiter steigen.

### **Segment Privatkunden**

Im Segment Privatkunden betreute die Oberbank Ende 2011 mehr als 303.800 Kundinnen und Kunden, davon konnten 24.531 neu gewonnen werden.

### **Geschäftsverlauf 2011 im Überblick**

Die Ergebnisverbesserung im Segment Privatkunden ist auf den Anstieg des Zinsensaldos um 11,4 % auf 59,2 Mio. Euro zurückzuführen. Das Provisionsergebnis weist hingegen einen Rückgang um 3,7 % auf 46,0 Mio. Euro auf, in erster Linie aufgrund gesunkener Wertpapierprovisionen. Die Risikovorsorgen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % auf 9,8 Mio. Euro, die Verwaltungsaufwendungen um 2,7 % auf 88,7 Mio. Euro. Der RoE im Segment Privatkunden stieg um 5,5 %-Punkte auf 8,3 %, die Cost-Income-Ratio verringerte sich um 4,7 %-Punkte auf 82,7 %.

### **Einlagengeschäft**

Der Rückgang der Sparquote in Österreich spiegelt sich nur teilweise in der Einlagenentwicklung der Oberbank wider. Die Bilanzposition „Spareinlagen“ hat sich inklusive Kapitalisierung um 1,1 % auf 3.407,6 Mio. Euro reduziert. Die gesamten Spareinlagen und sparähnlichen Produkte, inklusive der Sparkonten und der privaten Termineinlagen, stiegen hingegen um 2,1 % auf 3.785,3 Mio. Euro an.

### **Privatkredite: 19,6 % Zuwachs bei der Neuvergabe**

Die Neuvergabe von Privatkrediten lag bei 436,3 Mio. Euro und war somit um 19,6 % höher als im Vorjahr. Das Volumen der Privatkredite erhöhte sich um 1,4 % auf 2.013,7 Mio. Euro, das Verhältnis zwischen Euro- und Fremdwährungskrediten hat sich weiter zu Gunsten der Euro-Kredite verschoben.

### **Privatkonto**

Die Anzahl der Privatkonten verzeichnete im Berichtsjahr eine erfreuliche Steigerung um 3,2 % oder 5.262 auf insgesamt 170.956 Konten.

### **Wertpapiergeschäft trotz schwieriger Marktlage**

Das Wertpapiergeschäft entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte 2011 erfreulich, angesichts der angespannten Situation an den internationalen Börsen setzte sich diese Entwicklung jedoch im zweiten Halbjahr nicht mehr fort. Trotz der schwierigen Marktbedingungen und einer allgemein steigenden Risikoaversion ist das Wertpapierprovisionsergebnis gegenüber dem Vorjahr nur um 3,6 % auf 32,1 Mio. Euro zurückgegangen. Die ab 2011 in Österreich neu eingeführte Kursgewinnsteuer war gemeinsam mit der ohnehin angespannten Börsensituation mit dafür verantwortlich, dass das Transaktionsgeschäft weniger zum Ergebnis beitrug als im Jahr 2010. Dafür waren Anleihen wieder deutlich stärker nachgefragt. Das gilt besonders für Oberbank-Anleihen, aber auch für sonstige Unternehmensanleihen. Die Oberbank hat auch 2011 mehrere Unternehmen bei Kapitalmaßnahmen begleitet. Ein Höhepunkt war das Secondary Offering der Lenzing AG im Juni 2011. Bei der Begebung von Unternehmensanleihen war die Oberbank unter anderem bei voestalpine, Egger und Strabag im Emissionskonsortium vertreten. Die Vorarbeiten für die Einführung des Wertpapiergeschäftes in Tschechien ab dem Jahr 2013 hat die Oberbank im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

### **Oberbank-Emissionen**

Im Jahr 2011 wurden in Summe 19 Emissionen begeben, das gesamte Neuemissionsvolumen betrug 391,0 Mio. Euro. Die Bilanzposition Verbriefte Verbindlichkeiten veränderte sich um 1,4 % auf 1.506,6 Mio. Euro. Wie im Vorjahr konzentrierte sich die Nachfrage auf Anleihen im mittleren Laufzeitbereich mit fixer Verzinsung oder Geldmarktfloater, die Nachfrage nach strukturierten Produkten war gering.

### **3 Banken-Generali Investment GmbH**

Die 3 Banken-Generali Investmentgesellschaft konnte neuerlich eine im Vergleich zum österreichischen Gesamtmarkt bessere Entwicklung aufweisen. In einem ausgesprochen schwierigen Kapitalmarktumfeld sank das verwaltete Fondsvolumen um nur 2,7 % auf 5,0 Mrd. Euro, während der Gesamtmarkt einen Rückgang von 7,3 % hinnehmen musste. Ausgesprochen erfreulich entwickelte sich das Segment der Spezial- und Großanlegerfonds, im Bereich der Publikumsfonds war hingegen die allgemeine Risikoaversion spürbar.

### **Segment Financial Markets**

Im Segment Financial Markets ergab sich eine Verbesserung des Zinsenüberschusses um 4,4 % auf 94,5 Mio. Euro, die in erster Linie aus höheren Erträgen von Equity-Beteiligungen resultierte. Die Risikovorsorgen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 70,8 % auf 39,0 Mio. Euro. Das Handelsergebnis erhöhte sich um 33,6 % auf 9,2 Mio. Euro, die sonstigen betrieblichen Erträge gingen auf einen negativen Saldo von 6,1 Mio. Euro zurück. Hauptverantwortlich für diesen Rückgang waren Wertpapierbewertungen und die erstmalige Entrichtung der österreichischen „Bankenabgabe“. Der RoE im Segment Financial Markets ging aufgrund der beschriebenen Entwicklung um 8,2 %-Punkte auf 14,1 % zurück, die Cost-Income-Ratio stieg um 0,2 %-Punkte auf 5,2 %.

### ***Geschäftliche Schwerpunkte der Oberbank***

Die hervorragende Kapital- und Liquiditätsausstattung ermöglicht es dem Management der Oberbank, für 2012 ein Kreditwachstum von 5 – 6 % zu planen. Schwerpunkte im Firmenkundengeschäft werden das Auslandsgeschäft sowie Investitions- und Exportfinanzierungen sein, wo die Oberbank über eine herausragende Position am Markt verfügt. Im Privatkundenbereich soll die Kreditvergabe mit einer Wohnbauoffensive im 1. Halbjahr 2012 deutlich ausgebaut werden.

Die Refinanzierung der Kredite soll durch einen Zuwachs bei den Primäreinlagen um rund 5,5 % sichergestellt werden. Wenn das erwartete Kreditwachstum aufgrund des konjunkturellen Umfeldes nicht zu realisieren ist, wird auch die Unternehmenspolitik bei der Einlagengewinnung zu überdenken sein. Bei der bewährten Risikostrategie sind hingegen keine großen Änderungen geplant. Es wird erwartet, dass sich das Kreditrisiko etwa auf dem Niveau des Jahres 2011 bewegen wird.

Der Weg des organischen Wachstums der Oberbank soll auch 2012 und in den Folgejahren fortgesetzt werden. Regionale Schwerpunkte für Filialgründungen werden dabei Wien, Bayern und Tschechien sein.

### ***Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2012***

Das Zinsgeschäft wird auch 2012 eine tragende Säule der Ertragsentwicklung sein. Beim Zinsergebnis aus dem Kreditgeschäft erwartet die Oberbank einen weiteren leichten Anstieg gegenüber 2011. Im Dienstleistungsgeschäft rechnet das Management, in erster Linie aufgrund der ambitionierten Planung im Wertpapierbereich, mit einem spürbaren Ergebnisanstieg.

Die Betriebsaufwendungen werden in Summe gegenüber dem Vorjahr nur moderat ansteigen. Beim Personal- und Sachaufwand wird aufgrund eines straffen Kostenmanagements nur ein mäßiger Anstieg erwartet, die Abschreibungen werden leicht rückläufig sein.

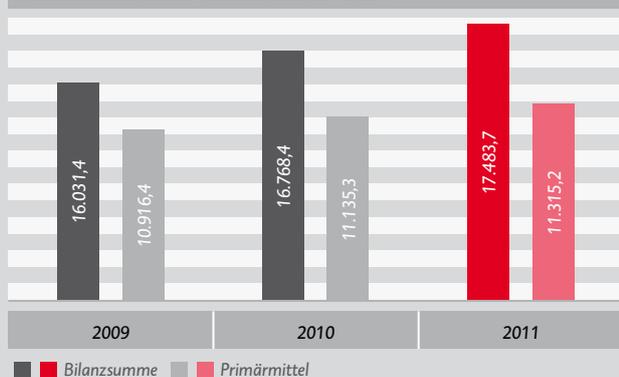
Aufgrund der Unsicherheit bezüglich des Ausmaßes der Konjunkturabschwächung ist eine exakte Ergebniseinschätzung für das Jahr 2012 kaum möglich. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, sowohl im operativen Geschäft als auch beim Jahresüberschuss vor und nach Steuern das herausragende Ergebnis des Jahres 2011 wiederholen zu können. Damit wird es auch im Geschäftsjahr 2012 möglich sein, im Wege der Rücklagendotation die Eigenmittel zu stärken und der Hauptversammlung einen attraktiven Dividendenvorschlag zu unterbreiten.

# Kennzahlen im Überblick

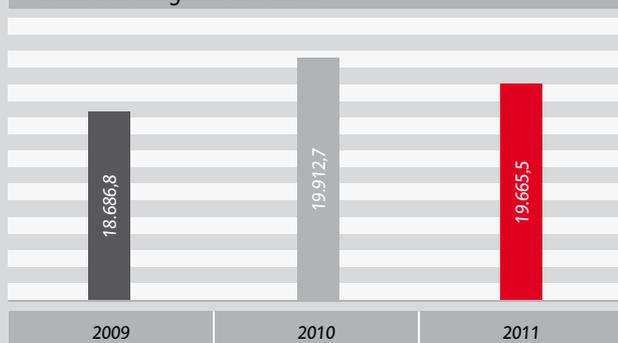
## Oberbank-Aktien

	2011	2010	2009
Anzahl Stamm-Stückaktien	25.783.125	25.783.125	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	47,30/39,85	44,90/39,20	43,88/39,40
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	44,80/38,80	42,50/36,90	42,20/37,90
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	47,30/39,75	44,90/39,00	42,70/38,30
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.338,8	1.274,7	1.215,8
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	3,87	3,43	2,83
Dividende je Aktie in €	0,50	0,50	0,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	12,2	13,1	15,1
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	10,3	11,4	13,5

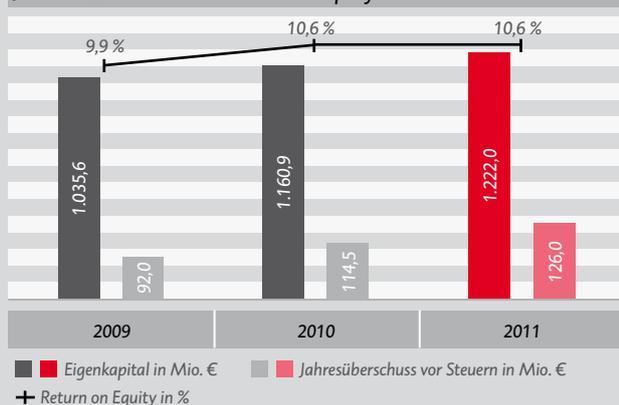
Bilanzsumme und Primärmittel in Mio. €



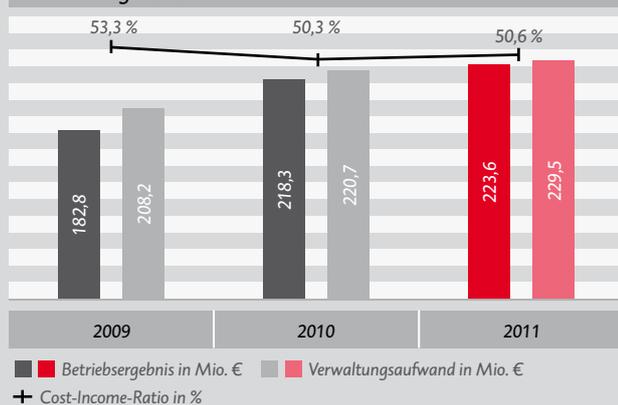
Betreute Kundengelder in Mio. €



Jahresüberschuss und Return on Equity



Entwicklung der Cost-Income-Ratio



## Impressum: Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber

Oberbank AG, Untere Donaulände 28, 4020 Linz, Telefon: ++43/(0)732/7802 DW 0, Telefax: ++43/(0)732/785810, Bankleitzahl: 15000, www.oberbank.at, sek@oberbank.at

Vorstand: Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender des Vorstandes; Direktor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA; Direktor Mag. Florian Hagenauer, MBA

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dkfm. Dr. Hermann Bell

Investor Relations: Mag. Frank Helmkamp

Konzept und Beratung: Scholdan & Company; Druck: Agens Ketterl

